

Hintergrundinfos: synthetische Cannabinoide

- Beschlagnahmungen 2019: Synthetische Cannabinoide mit 46% die am meisten beschlagnahmten Neuen psychoaktiven Substanzen (NPS) (16% Cathinone, 13% Benzodiazepine)
- Klare [Warnung der Europäischen Drogenbeobachtungsstelle EMCDDA](#): "Overall, these types of substances pose a high risk of life-threatening poisoning to users and are capable of causing outbreaks of mass poisonings."
- die EMCDDA fürchtet, dass aufgrund der weiten Verbreitung größere Massenvergiftungen geschehen könnten, welche das aufgrund der Corona-Pandemie [bereits ausgelastete Gesundheitssystem](#) zusätzlich belasten könnten
- aufgesprüht oder gemischt mit Cannabisblüten, geraucht im Joint oder der Bong oder vaporisiert im Vaporizer
- gemischt in CBD E-Liquids, konsumiert in E-Zigaretten
- weder optisch noch geschmacklich von normalem Cannabis [zu unterscheiden](#)
- Preis wie bei normalem Cannabis
- Die Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht warnt: "Einige Teile der Blüten können hohe Konzentrationen des Produkts aufweisen und andere viel kleinere, was zu grossen Unterschieden bei der Wirkung und somit auch bei den Gesundheitsrisiken führt. Ferner berichteten Konsumierende von synthetischen Cannabinoiden auch über eine schnellere und stärkere Wirkung als bei Cannabis mit hohem THC-Gehalt. Einige synthetische Cannabinoide haben neben ihrer hohen Wirkkraft eine besonders lange Abbauphase im Blutkreislauf (Nachweisbarkeit) und können eine lang anhaltende psychoaktive Wirkung hervorrufen. Von ihrer Verwendung wird deshalb dringend abgeraten."
- Akut Vergiftete verlieren oft das Bewusstsein, haben Krampfanfälle oder fallen ins [Koma](#)
- Konsumenten reagieren oft gewalttätig und aggressiv, es können [Psychosen ausgelöst werden](#)
- Weitere beobachtete [Reaktionen nach Konsum](#): Ohnmacht/ Bewusstseinsverlust, Herzrasen, Bluthochdruck, verlangsamte Atmung, Krampfanfälle (Epilepsie), Übelkeit mit Erbrechen, verminderte geistige Leistungsfähigkeit, Verwirrung, Halluzinationen, akute Psychosen, aggressives und gewalttätiges Verhalten, Craving
- Die Behandlung Vergifteter erfolgt symptomatisch, es gibt kein Gegenmittel gegen Überdosen, welche durch den Konsum von synthetischen Cannabinoiden verursacht wurden

-
- Die aktuell am meist verbreiteten synthetischen Cannabinoide: MDMB-4en-PINACA / 4F-MDMB-BICA / 5F-MDMB-PICA / 4F-MDMB-BINACA / AMB-CHMICA/ MDMB-CHMICA / Cumyl-CH-MeGaClone / 5F-Cumyl-PeGaClone / AM-2201
- 4F-MDMB-BICA und MDMB-4en-PINACA werden als Nachfolger von 4F-MDMB-BINACA und 5F-MDMB-PICA gehandelt.

MDMB-4en-PINACA

- Seit 2017 auf dem Markt, seit 2019 immer weiter verbreitet.
- Bis Oktober 2020 wurde MDMB-4en-PINACA in 20 EU-Mitgliedstaaten sowie Norwegen und der Türkei [nachgewiesen](#).
- Allein zwischen Januar 2019 und August 2020 starben [zwölf Menschen](#) in Ungarn, Großbritannien und Schweden nach dem Konsum von MDMB-4en-PINACA. Im Blut der Toten fand man meist auch andere synthetische Cannabinoide
- Dauerhafter Konsum wird, wie bei anderen synthetischen Cannabinoiden, mit einem größeren Risiko für die Entwicklung psychischer Krankheiten oder einer Abhängigkeit als bei Cannabis [in Verbindung gebracht](#).

4F-MDMB-BICA

- seit [März 2020](#) auf dem Radar der EMDCCA. Die Substanz wird als u.a. Cannabisersatzprodukt verkauft.
- In Ungarn starben zwischen Mai und August 2020 [21 Menschen](#) an 4F-MDMB-BICA. Manche der Verstorbenen hatten auch andere synthetische Cannabinoide zum Todeszeitpunkt in ihrem Blut.
- Ende Oktober 2020 waren der EMCDDA mehr als [820 Neue psychoaktive Substanzen](#) bekannt. 53 neue Substanzen beobachtete man dabei erstmals 2019, 2020 waren es 38 neue Substanzen.
- Körperliche und geistige Entzugserscheinungen nach [regelmäßigem Konsum möglich](#):

Angstzustände

Stimmungsschwankungen

Weinkrämpfe

Leeregefühl

räumliche Desorientierung

Schweißausbrüche

körperliche und innere Unruhezustände

Hyperakusis (Überempfindlichkeit bei Umgebungsgeräuschen) mit Symptomen wie Schweißausbrüchen, erhöhtem Blutdruck und Herzrasen

Krämpfe

Kurzatmigkeit

Hyperventilation, oft verbunden mit Herzrasen und zittern, Schwindel, Kribbeln in Fingerspitzen, Füßen und Mundbereich

[Safer Use Tipps](#) der Schweizerischen Koordinations- und Fachstelle Sucht:

“Bei neu gekauften, noch unbekanntem Cannabisprodukten empfiehlt es sich beim ersten Konsum nur eine kleine Menge anzutesten (zwei, drei Züge nehmen) und danach ca. 15 Minuten zu warten, bis sich die Wirkung entfaltet. Stellt sich eine ungewöhnliche Wirkung ein, unbedingt auf den weiteren Konsum verzichten! Mischkonsum mit anderen Drogen, Medikamenten und Alkohol vermeiden. Der gleichzeitige Konsum mehrerer Substanzen ist aufgrund der unvorhersehbaren oder noch unbekanntem Wechselwirkungen besonders riskant. Die Cannabisprodukte vor dem Konsumgut mischen (idealerweise mit einem Grinder), um eine starke Konzentration möglicher synthetischer Cannabinoide auf einzelnen Blütenteilen zu vermeiden. Auf die Reste achten, die auf die äußeren Teile der Blüten fallen: Es wird vermutet, dass diese eine besonders hohe Konzentration von Cannabinoiden enthalten. Besondere Vorsicht ist beim Restmaterial geboten, welches von den äußeren Blütenteilen abgefallen ist, da sich darin vermutlich oftmals eine besonders hohe Konzentration der synthetischen Cannabinoide befindet. Immer in Gegenwart einer Vertrauensperson konsumieren, die im Bedarfsfall helfen und bei Problemen oder Komplikationen den Notarzt rufen kann!”

Synthetische Cannabinoide in der deutschen Presseberichterstattung:

<https://www.vice.com/de/article/m7a533/chemisch-gestrecktes-cannabis-so-gross-ist-das-problem-in-deutschland>

<https://www.mopo.de/im-norden/-sofort-notarzt-rufen--polizei-warnt-vor-neuem-psycho-cannabis-37770234>

<https://www.morgenpost.de/berlin/polizeibericht/article231283010/Gefahrliches-Haschisch-in-Berlin-im-Umlauf.html>